

FAKTEN & HINTERGRUND

Spargel jetzt auch am Drive-in-Schalter

Der Spargelhof Goetzens in St. Hubert bietet einen besonderen Service für Kunden, die den Besuch des Ladens scheuen. Es gibt neue Erntehelfer, die aber keine Erfahrung im Stechen haben. Mit Beginn der Spargelsaison werden nun auch Erdbeeren angeboten.

VON BIANCA TREFFER

ST. HUBERT Auf dem Spargelhof Goetzens hat die Saison begonnen. Die Regenfälle, die den Februar und auch die ersten beiden Wochen im März begleiteten, hatten zunächst eine leichte Verzögerung befürchten lassen. „Der Regen nötig, um den Grundwasserstand wieder annähernd zu normalisieren. Aber für die Bearbeitung der Dämme waren die oberen Unterböden noch zu nass. Wir mussten sie erst gut abtrocknen lassen, bevor wir in aller Ruhe mit der Bearbeitung anfangen konnten“, erklärt Karl Goetzens. Das hieß: Die Böden wurden zunächst gelockert. Danach war Warten angesagt. Die Fläche musste trocknen.

Wobei der immer wieder aufkommende und sehr energische Wind den Trocknungsprozess unterstützte. Teilweise war es sogar etwas zu viel des Guten. Die Dämme bekamen eine krümelige schöne Erde, die dann aber schnell zu trocken wurde. „Die Erde musste noch etwas kleben. Sonst wird es schwierig, die Dämme in Form zu halten“, erklärt der St. Huberter Landwirt.

Während andere Spargelbauern, die auf sandigeren Böden arbeiten, schon im Herbst gedämmt hatten, erfolgte dies bei Goetzens in Escheln erst jetzt. Als die Dämme entsprechend vorbereitet waren, schloss sich das Ausbringen der schwarzen Folien an. Darauf kamen die Bügel, um letztendlich die Tunnelnfolie darüber zu verlegen, die einen Effekt mit sich bringt, wie ihn auch ein Treibhaus bietet. Aus seiner jahrelangen Erfahrung weiß Goetzens, dass rund 14 Tage nach dem Dämmen der erste Spargel kommt. Das Bodengefüge muss sich sortieren. Der Spargel muss sich an die ande-



Auf dem Spargelfeld (v.l.): Karl Goetzens und Enkel Anton, Tochter Josie Feegers und Erntehelfer Peter.

FOTO: WOLFGANG KAISER

re Situation gewöhnen. „Das kann man damit vergleichen, wenn man selber am Abend ins Bett geht. Erst ist das Bett noch kalt, dann wird es kuschelig warm“, sagt er. So geht es dem Spargel auch. Die Sonne der vergangenen Tage sorgte für eine angenehme Wärme unter der Folie. Durch den trockenen lockeren Boden gehen die wärmenden Sonnenstrahlen schon durch. Alles erwärmt sich schneller. Das könne man allein schon merken, wenn man die Tunnelnfolie anhebe und die Hand hinein halte. Es sei angenehm warm, sagt der St. Huberter. Die ersten Spargelköpfchen haben sich jetzt durchgekämpft. Die Ernte hat begonnen.

Was dem Spargel jetzt guttäte, wäre ein Tag mit einem warmen Landregen. Zu trocken darf die Erde nämlich nicht werden. Bei der Ernte arbeitet Karl Goetzens mit einem komplett neuen Team. Bedingt durch die Corona-Krise dürfen die erfahrenen Spargelstecher aus den Nachbarländern nicht einreisen.

INFO

Die Öffnungszeiten des Spargelhofs

Der Hofladen vom Spargel- und Erdbeerhof Goetzens, Escheln 3 in St. Hubert, ist von montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr, samstags von 9 bis 16 Uhr sowie sonn- und feiertags von 9.30 bis 13 Uhr geöffnet.

Am Drive-in-Schalter kann erst einmal samstags, sonntags und feiertags jeweils bis 13 Uhr eingekauft werden.

Goetzens setzte einen Aufruf in Facebook, wo er die aktuelle Situation erklärte und um Erntehelfer warb. Es meldeten sich etliche Interessenten, so dass er eine Mannschaft zusammenstellen konnte. Allerdings handelt es sich allesamt um Anfänger. „Ich bin froh, dass wir Arbeiter gewinnen konnten,

aber Spargel stechen ist keine einfache Arbeit, und ich hoffe, dass sie alle dabei bleiben. Denn ohne Helfer gibt es keinen Spargel“, sagt der Landwirt. Zudem müssen sie alle den Umgang mit dem Stecher und die dazugehörige Technik lernen. Der Fachmann geht davon aus, dass es anfänglich zu Bruchstangen kommen wird, denn bis der Umgang mit dem Stecher sitzt, vergeht einige Zeit.

Am 4. April öffnet der Spargel- und Erdbeerhof nun seine Türen. Da der Spargel in diesem Jahr etwas später kommt, können sich die Kunden zeitgleich auf die ersten frischen Erdbeeren aus den Treibhäusern der Familie Goetzens freuen. „Die Erdbeeren schmecken sehr gut“, berichtet seine Tochter Josie Feegers, die schon genascht hat. Aber nicht nur der Hofladen öffnet seine Türen. „Wir werden erstmals einen Drive-in-Schalter anbieten. Wir glauben, dass in Zeiten von Corona viele Menschen den Besuch ei-

nes Ladenlokals scheuen. Daher möchten wir eine Alternative anbieten, trotzdem Spargel und Erdbeeren einkaufen zu können. Zudem können wir Kunden und Mitarbeiter besser schützen“, sagt Goetzens.

Am Drive-in, der einmal um den Hof führt, können die Kunden fertig abgepackten und geschälten Spargel sowie Erdbeeren und ein kleines weiteres Sortiment rund um den Spargel kaufen. Es ist ein beschränkteres Sortiment, als es der Hofladen führt. Die Familie Goetzens will den Drive-in-Schalter, der sich unter dem Vordach der großen Halle befindet, zunächst nur am Wochenende und an Feiertagen öffnen und zwar jeweils bis 13 Uhr.

Man wolle zunächst einmal schauen, wie das Angebot angenommen werde, so der St. Huberter. Bei einer großen Nachfrage stehen Überlegungen an, den Drive-in-Schalter zusätzlich an den Wochentagen zu öffnen. Der Hofladen ist indes zu den bekannten Zeiten geöffnet.

Altenheime in Kempen: Sehr viel Verständnis für die Einschränkungen

Im Von-Broichhausen-Stift und im St.-Peter-Stift in Kempen haben sich Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter auf die besondere Situation eingestellt.

KEMPEN (RP) „Es ist relativ ruhig in den Einrichtungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner zeigen sich verständnisvoll.“ Auf diesen Nenner bringt Jürgen Brockmeyer die Stimmung, die zurzeit in den beiden Kempener Altenheimen Von-Broichhausen-Stift am Heyerdrink und St.-Peter-Stift an der Auguste-Tibus-Straße herrscht. Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist und sein Team sind in Zeiten der Corona-Pandemie besonders gefordert.

Reicht der Mundschutz? Was ist mit Schutzkleidung? Wird das strikte Besuchsverbot eingehalten? Ist ausreichend Desinfektionsmittel vorhanden? Das sind die drängendsten Fragen, die die 234 Beschäftigten der beiden Häuser momentan umtreiben. Bislang, so Brockmeyer, ist weder ein Verdachtsfall unter den knapp 200 Bewohnern bestätigt worden, noch gab es kritische Situationen.

Aufgrund der Empfehlung des Robert-Koch-Instituts tragen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den beiden Senioreneinrichtungen Mundschutz. Allerdings, das räumt Vorstand und Verwaltungsleiter Brockmeyer ein, hat man 14 Tage herumtelefonieren und orga-



Julian Schrörs (links) und Jürgen Brockmeyer leiten die beiden Kempener Altenheime. FOTO (ARCHIV): KÜPPERS

nisieren müssen, bis in dieser und in der kommenden Woche genügend Schutzmaterial geliefert wird. Mundschutzmasken auch im erforderlichen Standard FFP2 sind ausreichend vorhanden. Die FFP2-Masken halten 94 Prozent der in der Luft befindlichen Partikel von den Atemwegen fern, schützen sowohl den Träger als auch sein Gegenüber.

Nicht so gut aufgestellt sind die Kempener Stifte, was Schutzkittel betrifft. Sie fehlen in großer Zahl, sind auf dem Markt nur noch selten und dann zu deutlich überhöhten Preisen zu bekommen. Der kleine vorhandene Vorrat dürfte im Bedarfsfall in wenigen Tagen aufge-

braucht sein. Brillen, Masken und Handschuhe sind genügend vorhanden. Ebenfalls sind die Einrichtungen ausreichend mit Desinfektionsmitteln versorgt, „auch dank des Engagements von örtlichen Unternehmen“, wie Jürgen Brockmeyer betont und sich hierfür bedankt.

Brockmeyer und sein Stellvertreter im Stiftungsvorstand, Julian Schrörs, sind froh, mit Blick auf die anvertraute Hochrisikogruppe „ältere Menschen“ bereits frühzeitig die Sicherheits- und Hygienestandards in den Kempener Altenheimen hochgeschraubt zu haben. „Das strikte Besuchsverbot stellt nach Anfangsschwierigkeiten kein Problem mehr dar“, betont Jürgen Brockmeyer. Die Senioren vermischen zwar ihre Angehörigen, zeigen aber großes Verständnis für die Maßnahme.

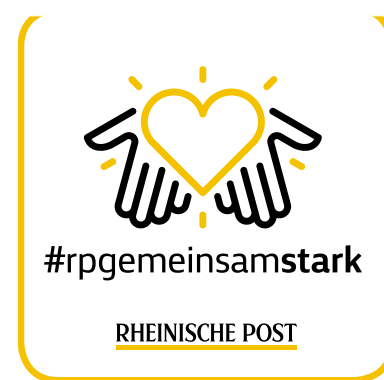
Der Soziale Dienst in den Stiften ist zudem sehr bemüht, die älteren Menschen bei Laune zu halten. Zu zweit werden kleinere Spaziergänge in den Gartenanlagen angeboten, ebenso wie eine intensivere Einzelbetreuung in den Zimmern. „Einige fühlen sich sogar wohler, weil sie sich sicher fühlen und nun mehr Ruhe haben“, berichtet Jürgen Brockmeyer.

Reifenwechsel und Kekse für gestresste Klinik-Mitarbeiter

Eine Welle der Solidarität erreicht das Hospital zum Heiligen Geist auch von Firmen aus der Stadt Kempen.

KEMPEN (RP) Nicht, dass die Belegschaft des Hospitals zum Heiligen Geist auf der letzten Rille läuft. Aber eine solche Geste, wie sie jetzt das Kempener Krankenhaus erreichte, ist schon außergewöhnlich. Das Autohaus Rongen in St. Hubert bietet allen fast 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospitals einen kostenlosen Räderwechsel an. „Es ist natürlich wichtig, dass unsere Leute in dieser Extrempause der Pandemie nicht nur flott, sondern auch sicher unterwegs sind“, sagt Hospital-Geschäftsführer Thomas Paßers und bedankt sich für das großzügige Angebot. Ein Angebot, das zur richtigen Zeit kommt: Den Mitarbeitern bleibt kaum Zeit, sich um die persönlichen Dinge wie Ausweisverlängerung, Einkäufe und eben Räderwechsel zu kümmern. „Da hat eine solche Solidaritätsbekundung mehr als symbolischen Wert. Das ist vielmehr eine echte Unterstützung und hilft, die Kräfte zu bündeln“, betont Paßers.

So will es auch die Unternehmensleitung mit Marita, Jutta und Peter Rongen im St. Huberter Speelfeld verstanden wissen. „Wir sagen damit Danke für den unermüdeten Einsatz des Hospitals für unser aller Gesundheit. Wir helfen an der Stelle, wo wir helfen können –



beim Automobil“, so Peter Rongen stellvertretend für sein Team.

„Nervennahrung“ gab es für das Hospital-Team von dem noch in Kempen ansässigen Keks-Hersteller Griesson – de Beukelaer: Vom Standort an der Arnoldstraße wurden für die gesamte Krankenhaus-Belegschaft backfrische Prinzenrollen und weiteres Gebäck ins Hospital geliefert. Das Unternehmen zeigt damit seine Verbundenheit mit Kempen auf besondere Weise. „Wir sind und bleiben Kempen eng verbunden. Dem Krankenhaus kommt in dieser Krisenzeit eine besondere Rolle mit einer extrem hohen Verantwortung zu. Das wollen wir als Familienunternehmen unterstützen“, sagte Firmensprecher Peter Gries. www.rp-gemeinsamstark.de

Arbeitsmarkt: Corona erst im April deutlich

KEMPEN/GREFRATH (hd) Im März ist die Zahl der Arbeitslosen im Kreis Viersen um 30 auf 8621 gestiegen. Die Zahl hat aber kaum einen Ausweg gewert, weil die Folgen der Corona-Krise erst in der Statistik für den April deutlich werden. Erste Hochrechnungen ergaben, dass bis zum 27. März im Agenturbezirk knapp 1700 Anzeigen für Kurzarbeit gestellt wurden. Die Zahl steigt aber täglich. Bettina Rademacher-Bensing, Leiterin der Agentur für Arbeit Krefeld-Kreis Viersen, erklärt den Sinn von Kurzarbeit: „Sie verhindert Arbeitslosigkeit, unterstützt Arbeitnehmer und Unternehmen in dieser Krise. Die Beratungs-Hotlines sind maximal ausgelastet. Wir bündeln alle Kräfte und setzen massiv Personal ein, um Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Region in dieser schwierigen Lage bestmöglich zu unterstützen.“ Die Agentur bittet um Verständnis, dass es zu Verzögerungen bei der Bearbeitung kommen kann.

Auf dem Ausbildungsmarkt zeichnet sich ein Trend zum Bewerbermarkt ab. Das heißt, dass die Schulabgänger die Möglichkeit zur Auswahl haben. Im Moment gibt es für 100 Bewerber 104 Lehrstellen. Bis Ende März wurden für den Agenturbezirk 2843 Stellen gemeldet, auf der anderen Seite waren 2745 junge Menschen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Ordnungsamt verstärkt Kontrollen

KEMPEN (rei) Aufgrund der gemeldeten guten Wetterlage zum Wochenende rechnet das Ordnungsamt der Stadt Kempen mit zunehmenden Verstößen gegen das Kontaktverbot zum Schutz vor Neu-Infizierungen mit dem Corona-Virus. Daher wird es nach Angaben der Stadt verstärkt Kontrollen an öffentlichen Plätzen geben. Dafür dürfen Mitarbeiter des Ordnungsamtes in den kommenden Tagen auch zu dritt oder viert unterwegs sein. Sie halten dabei aber den Mindestabstand von eineinhalb Metern ein, so Stadtsprecher Christoph Dellmans. Die Bürger werden gebeten, entweder zu Hause zu bleiben oder sich im Rahmen der Regelungen der Landesverordnung – maximal zwei Personen, Ausnahmen: Familien – draußen aufzuhalten.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ kempen@rheinische-post.de

☎ 02152 2064-22

📘 RP Kempen

📞 rp-online.de/whatsapp

FAX 02152 2064-25

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Medien- und Serviceagentur Bildstein,

Engerstraße 20, 47906 Kempen

RHEINISCHE POST

Redaktion Kempen: Engerstraße 20, 47906 Kempen; Redaktionsleitung: Andreas Reiners; Vertretung: Heiner Deckers.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.